Schmerzen im Rücken und in der Seite

Verschwinden durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Kansas City, Kansas.—„Ich litt an Rücken- und Seitenschmerzen, welche von einer Funktionsstörung herrührten. Ich war nervös und hatte die meiste Zeit Kopfschmerzen. So viele Leute empfahlen mir Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, ich versuchte es und nach dem Einnehmen von sechs Flaschen bin ich gesund. Ich glaube nicht, daß das Vegetable Compound bei Frauenleiden durch irgend etwas übertroffen werden kann." — Mrs. L. Timmermann, 2011 N. Hutchings Str., Kansas City, Kansas.

Frauen, welche an Kopfschmerzen, Nervosität, Rückenschmerzen, Schwermuth und anderen Symptomen einer Funktionsstörung leiden, sollten diese berühmte Wurzel- und Pflanzenmedizin versuchen.

Seit vierzig Jahren hat es solche Frauenleiden geheilt, nachdem andere Mittel versagten.

Wenn Sie besondere Ratschläge in Betreff Ihres Zustandes wünschen, so schreiben Sie an die Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass. Das Resultat langer Erfahrung steht zu Ihren Diensten und Ihr Brief wird streng vertraulich behandelt werden.

Covington.

Die Covingtoner Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West Sechste Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis neun Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Mayor Craig erklärt auf das Bestimmteste, daß eine Erhöhung der Steuerrate von $1.75 pro $100 Steuerwerth für 1918 ausgeschlossen sei. Der Mayor ist auch für die Gesetzvorlage, welche in der Staatslegislatur eingereicht wurde, wonach der Schulrath von den Städten zweiter Klasse die Schulsteuer selbst kollektiren darf und nicht mehr auf einen gewissen Prozentsatz der allgemeinen städtischen Steuern angewiesen sein soll. Die Erhebung der Schulsteuer auf 80 Cents pro $100 Werthabschätzung verpflichtet den Schulrath, alle Verbindlichkeiten der Schulbehörde zu überweisen, wie Schaffung eines Schuldentilgungsfonds, Zahlung von Schulden für Schulzwecke usw. Damit würde auch die alljährliche Kontroverse zwischen der Stadt und der Schulbehörde, die sogar den Schulrath zu gerichtlichen Schritten veranlaßte, um von der Stadt einen höheren Prozentsatz zu erlangen, ihren Abschluß finden.

— Grover Webster, von Morris Staten, Ky., welcher es unterlassen hatte, sich der Konskriptionsbehörde zu stellen, wurde verhaftet und der Militärbehörde in Fort Thomas überwiesen.

— Frank Pohl ist im Hause seiner Schwester, No. 310 Deverell Straße, Ludlow, im Alter von 40 Jahren gestorben.

— Die Polizei verhaftete gestern Clinton Allen alias Harry Clinton alias Collis, von No. 230 Main Straße, unter der Anklage, ein Justizflüchtling zu sein. Der Friedensrichter J. Reilly von Sanganon Co., Ill., hat auf die Anklage von Wm. C. Best gegen Allen einen Verhaftsbefehl erlassen, in welchem Letzterer des Einbruchs und Diebstahls beschuldigt wird. Allen, welcher von den Geheimpolizisten Sandford und Parker festgenommen wurde, erklärte, daß er ohne Requisition des Gouverneurs von Illinois die Rückreise nicht antreten werde. Am Abend änderte er jedoch seinen Entschluß und erklärte, daß er auf das Auslieferungsverfahren verzichte.

— Der Befehl des Sicherheitskommissärs Kluemper, wonach mit den arbeitsscheuen Herumlungerern aufgeräumt werden soll, zeitigt bereits gute Früchte. Die Polizei hat in den letzten Tagen bereits eine große Anzahl von diesen Tagedieben verhaftet. Hoffentlich werden Diejenigen, welche mit dem Faulheits-Bazillus behaftet sind, die Stadt so schnell als möglich verlassen, wenn sie nicht arbeiten wollen.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 7 Uhr Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Herr Chas. A. Patzold, Geschäftsführer der Campbell Creek Coal Co., erhielt gestern mehrere mit Kohlen gefüllte Cars von Hazard, Ky. Seine Arbeiter waren gestern während des Tages damit vollauf beschäftigt, die Kohlen an diejenigen Personen, welche seit vier Wochen keine Kohlen erhalten konnten, abzuliefern. **Die Kohlenhändler werden mit Aufträgen überladen, jedoch sind sie nur in höchst seltenen Fällen im Stande, den zahlreichen Anforderungen zu genügen.** Herr W. Eimer, Vorsitzender der County-Behörde für den Kohlenkonsum, erwartet aus Washington die Vollmacht, wonach ihm gestattet werden soll, Kohlencars, welche im C. & O. Bahnhof in Silver Grove, Ky., sich befinden, nach Newport schicken zu können. Die Newport Wasserwerke haben für heute Kohlen genug an Hand, jedoch wird heute ein neuer Kohlenvorrath, welcher bis zum Ende der Woche reichen dürfte, erwartet. Die Schanklokale werden heute der Kohlenersparniß wegen geschlossen bleiben. In den Apotheken, deren Offenhalten gestattet ist, werden blos Medikamente verkauft werden. Die Filmtheater werden heute geöffnet sein, jedoch morgen geschlossen bleiben.

— Solche, welche sich bereits vor der Konskriptionsbehörde gestellt hatten, jedoch unter den früheren Bestimmungen zurückgewiesen worden waren, müssen sich diese Woche abermals vor der Konskriptionsbehörde behufs körperlicher Untersuchung einfinden.

— Das Grundeigenthum des E. F. Bieber an der Fort Thomas Avenue wird auf eine Ordre des Circuitgerichts, wie wir gestern bereits berichteten, durch den Master Commissioner verkauft werden. Der Daylight Bauverein macht bekanntlich eine Forderung von $7693.50 geltend. Bieber, welcher ein Grocerygeschäft in Fort Thomas betrieb, war vor 2 Jahren verschwunden.

— Die County-Kommissäre beabsichtigen ein Darlehen von $20,000 aufzunehmen, um die Schulden des Countys und ausstehende Rechnungen bezahlen zu können. Die Kommissäre haben auch einen Schuldentilgungsfonds für die Bonds, welche für Landstraßenbauten ausgegeben wurden, zu kreiren. Das allein erfordert einen Jahresbetrag von $10,000.

— Im Countygericht wurde das Testament der Christina Dannemann bestätigt. Die Erblasserin vermacht ihr Vermögen ihren Kindern. Ihr Sohn Edward Dannemann ist Testamentsvollstrecker.

— Der Straßenbahnverkehr an der Monmouth Straße wurde gestern dadurch, daß die Hauptwasserröhre an der 13. und Monmouth Straße brach, zeitweilig gestört. Die Straße wurde überfluthet. Es gelang schließlich den Arbeitern der Wasserwerke, den Defekt zu reparieren, wodurch das Geleise blosgelegt wurde und der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Kurz darauf brach eine Wasserröhre an der 6. und Monmouth Straße, welcher Schaden jedoch schnell reparirt wurde.

— Die Registrirung der Reichsdeutschen beginnt am 4. Februar. Der Polizeichef D. Riedel wird in der Registrirung von den Detektivs Joseph van Leuwen und Henry Asplan unterstützt werden. Nachdem solche Reichsdeutsche hier registrirt sind, müssen sie, falls sie reisen wollen, einen Erlaubnißschein vom Bundesmarschall des 6. Kongressional-Distrikts in Covington erlangen.

Deutsches Theater.

Das Volksstück „Hasemanns Töchter" bereitet den Besuchern viel Vergnügen.

Das prächtige Volksstück von L. Arronge, „Hasemanns Töchter", hat wieder einmal, wie so oft schon, bewirkt, daß die Besucher des Deutschen Theaters einen höchst angenehmen Abend verlebten. Groß war die Zahl nicht, denn das Wetter hatte wieder einen bösen Strich durch die Hoffnungen gemacht. Das Stück fand eine ganz gediegene Darstellung. Es enthüllt in köstlicher Weise das kleinbürgerliche Familienleben, und das Fühlen und Denken der Leute aus diesen Kreisen fesselt um so mehr, weil man das Empfinden hat, daß es wahrheitsgetreu ist. Der Handelsgärtner Hasemann war eine Rolle, in der Herr B. Müller-Fabricius leibte und lebte. Gerade solchen Vätterollen weiß der Künstler durch kleine Strichelchen eine solche Fülle von Lebenswahrheit zu geben, daß man nicht den Darsteller, sondern den wirklichen gutmüthigen Herrn Hasemann sieht, der uns mit seiner Vorbereitung für eine eingebildete Reise köstlich unterhält. Die Gattin, welche das Regiment im Hause führt, war eine treffliche Rolle für Frau Helene Bürger und sie wußte ihr das rechte Gepräge zu geben. Es sind überhaupt treffliche Gestalten, welchen man in dem Stück begegnet, wie der derbe grade Schlossermeister Knorr in der Wiedergabe durch Otto Ernst Schmid, der rechtliche Fabrikant Körner (A. Meyer-Eigen), der Provisor mit dem Jungenschlag (Max Jürgens). Hasemann's Töchter, im Charakter die getreulichen Ausgaben von Vater und Mutter, von den Damen Else Schmid-Corty, Helene Bürger und Vera Mayer aufs Beste gespielt, ferner Gevatter Handschuhmacher und Gattin (Willy Diedrich und Martha Rodenberg), mit all den Nebenfiguren, die ebenfalls gute Vertretung gefunden hatten. Es war ein heiterer Genuß, den die Vorstellung dem Publikum gewährte und dieses acht seine Anerkennung durch wiederholten Beifall kund.

Frau Helene Bürger eröffnet nächsten Sonntag den Reigen der Benefize. Die verdienstvolle und pflichttreue Künstlerin sollte durch ein überfülltes Haus die wohlverdiente Anerkennung erhalten. Zur Aufführung gelangt ein Lustspiel Paul Lindaus, „Der Herr im Hause", welches den Vorzug der Neuheit für Cincinnati hat.

Norddeutsche Schützen-Gesellschaft

Kandidaten für die bevorstehende Beamtenwahl nominirt. — Die Gesellschaft legt $100 in Kriegssparcertifikaten an. — Ausschuß behufs Verschmelzung mit der Plattdeutschen Vogelscheiten Gesellschaft ernannt.

Unter recht zahlreicher Betheiligung hielt die obige Gesellschaft gestern Nachmittag im Deutschen Klub ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher Herr August Schroer den Vorsitz und Herr Anthony Kurre wie üblich das Protokoll führte.

Im Namen des betr. Ausschusses verlas Herr Henry Albertz die bereits in der letzten Versammlung unterbreiteten Vorschläge zur Abänderung der Statuten, welche zum dritten Male verlesen und endgültig gutgeheißen wurden.

Eine Einladung der Deutschen Schützengesellschaft zu ihrem am Sonntag, den 10. Februar im Deutschen Klub stattfindenden Ball wurde angenommen und beschlossen, daß die Gesellschaft sich in corpore daran betheilige, für welchen Zweck auch ein gewisser Betrag für Erfrischungen bewilligt wurde.

Der in voriger Sitzung ernannte Ausschuß zum Vertrieb von Kriegssparmarken und Zertifikaten berichtete, daß er erfolgreich thätig gewesen sei und auf dessen Empfehlung beschloß die Gesellschaft 20 Kriegsspar-Certifikate für $82.40 anzukaufen und dem Vereinsvermögen hinzufügen. Ebenso wurde der Vorschlag, daß die Gesellschaft bei der nächsten Freiheitsbond-Ausgabe, so weit es die Kasse erlaubt, auch einen oder mehrere dieser Bonds ankaufe, angenommen.

Im Einklange mit einem früher gefaßten Beschlusse ernannte Präsident Schroer die Herren Fred. Wiethe (Vorsitzer), Henry Hauerkamp, Henry Fening, Henry Schumacher und Joseph Brinkmann als Ausschuß, um mit einem ähnlichen Ausschuß der Plattdeutschen Vogelscheiten Gesellschaft bezüglich der Verschmelzung der beiden Gesellschaften zu berathen und darüber in einer späteren Versammlung zu berichten.

Für die, in der nächsten Versammlung im Februar stattfindende Beamtenwahl unterbreitete der Nominationsausschuß durch seinen Vorsitzer, Herrn Fred. Wiethe, die folgende Liste von Kandidaten:

Für Präsident—August Schrör und Ben. Stahl.

Vizepräsident—Henry Fening und Frank Brinkmöller.

Prot.-Sekretär—Anton Kurre und John Sanders.

Fin.-Sekretär—Henry Honerkamp und Geo. Niemeyer.

Schatzmeister—Georg Foppe und Anton Göhr.

Kommandant—Christ. Christmann und August Emig.

Delegaten zum D. A. Stadtverband—Henry Fening, Theo. Hormeling, Hy. Prottung und Ignatz Rolfes.

Stellvertreter—Georg Hülsmann, Leo. Honerkamp, Jos. Brinkmann und George Foppes.

Delegaten zur Deutschen Tag Gesellschaft—Henry Fening und Ignatz Rolfes.

Nach Erledigung einiger weiteren, jedoch unwichtiger Routinegeschäfte erfolgte Vertagung, worauf die Anwesenden sich nach den oberen Sälen begaben, um an dem Ball der Plattdeutschen Vogelscheiten Gesellschaft theilzunehmen.

Hannover Unterstützungs-Verein No. 1

Erwählte seine Beamten für das laufende Jahr.

Der obige Verein, der sein Hauptquartier von der Arbeiterhalle nach dem Deutschen Klub verlegt und seine Versammlungen auf den ersten und dritten Sonntag im Monat angesetzt hat, hielt gestern seine Versammlung unter Vorsitz des Herrn Wilhelm Wilhelmy und mit Herrn Gustav Ringel als Sekretär ab. Zunächst wurde die Beamtenwahl vorgenommen, die folgendes Resultat ergab:

Präsident, Wm. Wilhelmy.

Vize-Präsident, Albert H. Streithorst.

Protokoll-Sekretär, Gustav Ringel.

Finanz-Sekretär, August Seeland.

Schatzmeister, Henry Tiemeyer.

Trustees, Fred. Metzger, Robert Schmidt, Geo. Engel.

Delegaten zum D. A. Stadtverband, Ben. Lohmann und Hy. Niederbaumer.

Stellvertreter, Peter Ewald.

Delegaten zur Deutschen Tag-Gesellschaft, Joe Moedl und Ben. Haskamp.

Delegat zum Deutschen Klub, Wm Wilhelmy.

Kranken-Kommittee, Wm. Wilhelmy, August Albers und Geo. Weber.

Der aus den Herren Albert H. Streithorst, Ben. Haskamp, Peter C. Ewald und F. W. Niederbaumer bestehende Untersuchungs-Ausschuß berichtete, daß er die Bücher und Belege der Finanzbeamten geprüft und richtig befunden habe.

Aus dem Bericht erhellte, daß die Einnahmen während des letzten Halbjahres $221.71 und die Ausgaben $214 30 betrugen und das Vereinsvermögen sich jetzt auf $3475.03 beläuft. Die Mitgliederzahl ist auf 114 gestiegen und der Gesundheitszustand aller ist erfreulicher Weise ein zufriedenstellender.

Böses Wetter

Regen in Schnee- und Eisform ging gestern Abend hernieder.

Weg und Steg sind wieder mit einer zolldicken Schneeschicht bedeckt und auch für den heutigen Tag ist Schnee angesagt mit etwas höherer Temperatur. Gegen sechs Uhr gestern Abend setzte Niederschlag ein. Eis war regelrechter Regen. Da die untern Luftschichten jedoch bedeutend kälter waren als die obern, so waren die Regentropfen zu körnigem Eis gefroren, als sie endlich die feste Erde erreichten. An den Fensterscheiben prasselte es wie Hagel im Sommer. Der Eisregen fiel dicht und stetig und man glaubte, auf grobem Salz zu gehen. So fühlte sich die grauweiße Masse auch an. Die höchste Temperatur am gestrigen Tage war 27 Grad. Um zehn Uhr Abends zeigte das Thermometer 20 Grad an und die Temperatur ging dann weiter herunter, sodaß wir heute früh nicht weit von Zero entfernt waren.

Heute ruhen die Gewerbe.

Heute ist der zweite Montag, an welchem im Interesse der Kohlenersparniß das Groß- und Kleingewerbe ruhen und die Läden geschlossen bleiben. Ausgenommen sind die Fabriken, welche für das Militär arbeiten. Die Grocer-, Bäcker- und Fleischerläden bleiben bis Mittag offen und die Apotheken schließen um 9 Uhr Abends. Die großen Ladeninhaber wollen versuchen, die Behörden zu veranlassen, daß die Läden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags offen halten, anstelle des gänzlichen Schlusses am Montag.

Die Theater spielen heute. Sie schließen dafür an Dienstagen. Die Wirthschaften sind heute geschlossen.

† Rev. John M. Feldmann †

Der langjährige Seelsorger der Hl. Herz Jesu Kirche aus dem Leben geschieden.

Rev. John M. Feldmann, der langjährige Seelsorger der Hl. Herz Jesu Kirche in Camp Washington, ist gestern nach längerem Kranksein in die Ewigkeit hinübergeschlummert und seine große Gemeinde ist dadurch in tiefe Trauer versetzt worden. Der entschlafene Seelenhirt hatte ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er wurde in Dayton, O., geboren und dort im Jahre 1874 zum Priester geweiht. Er war zuerst seelsorgerisch in Washington Courthouse und dann in Carey, O., thätig, bekleidete dann eine Professur am Mt. St. Mary Seminar und bekam im Jahre 1884 die Pfarre an der Hl. Herz Jesu Kirche. Rev. Feldmann, unter dessen kundiger Führung die Gemeinde zu hoher Blüthe gelangt ist, genoß die Verehrung seiner Pfarrkinder in hohem Maße. In Camp Washington war er einer der bestgelannten Männer und war von allen geachtet und geehrt. Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr findet in der Hl. Herz Jesu Kirche das feierliche Requiem Hochamt statt, worauf die Beisetzung im Mausoleum des St. Joseph Gottesackers erfolgt. Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr wird die irdische Hülle in die Kirche überführt und vor dem Altar aufgebahrt.

Katholische Ritter von Ohio.

Das Local Council der Katholischen Ritter von Ohio hat gestern fürs laufende Jahr die folgenden Beamten gewählt: Präsident, Edward M. Hurley; Vizepräsident, Jacob Weiermann; Schatzmeister, H. B. Kohus; Sekretär, Frank J. Steins; Wache, Joseph von Hoene. Frank J. Steins vertritt den Council bei der Catholic Federation. Das Progressive Kommittee hat für die Maiversammlung 200 Kandidaten für den zweiten Grad bereit.

Dampferkollision.

Ein atlantischer Hafen, 27. Januar. Ein Küstendampfer, der am Samstag mit 137 Passagieren nach New Orleans abging, ist am Sonntag zurückgekehrt, nachdem er in der Samstag Nacht in der Höhe der Delaware Capes eine Kollision mit einem unbekannten Frachtdampfer während eines heftigen Schneesturmes gehabt hatte. In den Bug des Dampfers über der Wasserlinie war ein großes Loch gerammt worden. Als die Schiffe gegeneinander rannten, bemächtigte sich der Passagiere eine Panik, die sich jedoch legte, sobald sie zur Erkenntniß der Thatsache kamen, daß sie in keiner Gefahr schwebten.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 27, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Untersuchung

Bezüglich der mörderischen Explosion in der Marine-Torpedostation in Newport, R. I., im Gange.

Insgesammt wurden zwölf Personen getödtet und sieben verletzt.

Newport, R. I., 27. Januar. — Die Marinebehörden haben am Sonntag eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der Explosion mit Bestimmtheit zu ermitteln, durch welche am Samstag drei bombensichere Anlagen in der Marine Torpedostation demolirt wurden, wobei zwölf Civilangestellte um's Leben kamen und sieben verletzt wurden.

Mit Ausnahme von James Mahoney wurden alle in der Anlage No. 2, wo die Explosion erfolgte, arbeitenden Personen getödtet. Mahoney sowie die Ueberlebenden, die aus den übrigen beiden Anlagen herausgeschafft wurden, waren so schwer verletzt, daß sie außer Stande waren, irgendwelche Angaben zu machen. Kapitän Edward L. Beach, der Kommandant der Station, erklärte, daß soweit er feststellen konnte, es sich um einen Unfall handelt.

Vor wenigen Tagen wurden die Matrosenwachen bei den Bombensicheren Anlagen durch ausgesuchte Leute des Ver. Staaten Marinecorps ersetzt.

Die Durchsuchung der Trümmer wurde bis in den Sonntag hinein fortgesetzt, bis schließlich alle Leichen geborgen waren, wie man annimmt. Aber es werden noch immer vier Angestellte vermißt. Die Mehrzahl der Umgekommenen wurde auf der Stelle getödtet. Aber am Sonntag Vormittag wurden zwei der Verschütteten in der Anlage No. 1 noch lebend entdeckt, aber ehe sie herausgeholt werden konnten, hatten sie den letzten Athemzug gethan.

Im bombensicheren Unterstand No. 2 wurden Detonatoren für Torpedos getrocknet, nachdem sie mit Knallsilber angefüllt worden waren. Nach den Angaben von Kapitän Leach explodirten nur etwa 125 Pfund Knallsilber.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 27, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Regierung

Uebernimmt Gewehre, die für die russischen Truppen bestellt gewesen waren.

Washington, D. C., 27. Jan. Gewehre, die von der russischen Regierung bei der Remington Arms Union Metallic Company in Bridgeport, Conn., und bei der Westinghouse Co. in Springfield, Mass., bestellt gewesen waren, werden von der Bundesregierung übernommen werden. Es handelt sich um über eine halbe Million Gewehre, die nur ganz unbedeutend von den amerikanisirten Enfield Gewehren verschieden sind. Der Wunsch des Kriegsdepartements, die eingearbeiteten Leute dieser beiden Fabriken zusammenzuhalten, bis die Fabriken umgemodelt worden sind, um Maschinengewehre herzustellen, ist der Hauptbeweggrund für diesen Schritt.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten von Marie-Antoinette.

In einer ausgezeichneten Frankfurter Zeitung des 18. Jahrhunderts, die den Titel Frankfurter Meß-Relation trägt, findet sich im Jahrgang 1770 nachstehender interessanter Bericht über die Feierlichkeiten bei der Hochzeit von Ludwig XVI. und der Marie-Antoinette.

Das Hochzeitsgeschenk, welches die Königl. Familie der Madame Dauphine noch den Vormittag des andern Tags gemacht, wird an Juwelen und andern Kostbarkeiten auf 3 Millionen Livres gerechnet. Hierauf nahmen die Frau Dauphine mit dem Dauphin und dessen Königlichen Brüdern das Mittagsmahl besonders ein. Nach diesem war Apartement und Spiel. Die Etiquette brachte mit sich, daß niemand ohne Billet eingelassen werden solle; allein, man konnte dem Andringen so vieler tausend Menschen nicht widerstehen, und man ließ deren eine große Menge ohne Billet ein, doch so, daß nur eine gewisse Zahl eingelassen wurde, und wann diese ihre Neugierde befriedigt hatten, ließe man die andern ein. In den Gärten, wo die Veranstaltungen zu 9 Abbrennung des Feuerwerks und der Illumination getroffen worden, war der Zulauf eben so groß, „weilen an besagtem Abend das erwehnte Feuerwerk nebst der Illumination zu sehen seyn sollten. Allein, der Himmel, so mit der Erde nicht einstimmig war, und zwey erschröckliche Platzregen schickte, wodurch eine durchdringende Nässe auf eine so unzählbare Menge Zuschauer fiele, verursachte zugleich, daß weder das Feuerwerk noch die Illumination ihren Fortgang haben konnte, und jedermann nach Hauß gieng, ohne seine letzte Neugierde befriedigen zu können. Als aber den 19ten der Himmel sich wieder erheiterte, wurde Abends das Feuerwerk abgebrannt, und war auch nämlichen Abends die Illumination zu sehen. Der König sah auf der Gallerie des neuen Saals der Schauspiele, das Feuerwerk mit an.

Den Pracht der Schauspiele betreffend, so sind zwar die Anstalten der Festivitäten Ludwig des XVI. in den Geschichten bekannt und herrlich beschrieben, allein den dermahlen ausgeführten Spectacels ist nichts zu vergleichen, um nur einen kleinen Beweiß davon anzugeben, so verdient angeführt zu werden, daß blos das Bouquet des zu Versailles abgebrannten Feuerwerks aus 30,000 Raqueten bestanden, die alle auf einmahl in die Höhe steigen sollten, und dann davon eine einzige Raquet einen Thlr. betragen, welches also eine Summe von 90,000 Livres beträgt. Am 19. ware zu Versailles ein prächtiger Ball Paree bey Hof, und Abends wurde das Feuerwerk, welches am 16. hat seyn sollen, mit dem besten Erfolg abgebrannt, ausser daß das Bouquet di gehörige Würckung nicht gethan, mann hatte deßhalb einige boßhafte Personen im Verdacht, wie denn am Vermählungs-Tage 3 ohnbekannte arretiert worden, die beschäfftigt waren, die Communications-Lunten des Feuerwerks mit Scheeren abzuschneiden.

Den 21sten war masquirter Ball, worbey keine Billets als wie den 19. ausgetheilt worden, hingegen waren alle Masquen gehalten, sich in Gegenwart der Cammerherren zu demasquiren, und ihre Nahmen anzugeben, welche aufgeschrieben worden.

Alle und jede Festivitäten nach ihrer Spezifikation durchzugehen, wäre viel zu weitläufig, daß Opera Perseus Athlia Castor und Pollux wurden vorgestellt und auch wiederholt, der bezauberte Thurm aber mit seinen herrlichen und seltenen Machinen eine Erfindung von der in diesen Sachen sehr berühmten Herzoginn von Villeroy, setzte vollllends jedermann in Verwunderung. Von den Festivitäten und Spectacels so zu Paris vorgegangen, wollen wir nur den Beschluß davon anführen, nehmlich was uns die Französische Berichte vom 30sten May deßfalls melden:

„Am 30ten des abgewichenen Monats, heisset es, als am Tage des zweyten Festes, so die Stadt Paris bey Gelegenheit der hohen Vermählung des Dauphins gab, wurde solches dem Volcke um 6 Uhr früh Morgens mit Losbrennung des Geschützes bekannt gemacht. Des Mittags wurde diese Salve wiederholet. Gegen 7 Uhr des Abends theilte man an verschiedenen Plätzen dieser Stadt Brod und Fleisch aus und ließ in den Fontainen rothen und weißen Wein springen. Gegen 9 Uhr des Abends wurden abermals die Canonen gelöset, während dessen das auf dem Ludwigsplatze präparierte Feuerwerck abgebrannt wurde. Die Decoration des Feuerwercks, dessen Höhe 130 Schuhen war, stellte den Tempel des Hochzeitsgottes vor. Die Bauart war Corinthisch. Hierauf gieng die Erleuchtung vor sich. So gar die Boutiquen der auf den Pastehen gehaltenen Messe und jeder Baum erhielten ihre Erleuchtung, welches dem Auge den reitzendesten Vorwurf machte. Allenthalben war der Zulauf der Menschen erstaunlich groß. Doch mußte das Vergnügen dieses Festes durch einen nicht vorhergesehenen und nicht zu verhindernden Zufall gestöhret werden.

Die Straße, durch welche das Volk nach dem abgebrannten Feuerwerk sich hindrängte, um das übrige zu sehen, stopfte sich dermaßen, daß ein grosser Theil Menschen von jedem Alter und Geschlechte erstickt wurde. Die Zahl der Todten belieffe sich auf 170, nämlich 90 männlichen und 80 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Verwundeten war 26, welche letztere man nach den Spitälern gebracht. Man kann den Schmertz und die Bekümmerniß nicht ausdrücken, welche dieser betrübte Vorfall dem Könige und der ganzen Königl. Familie verursachet. Se. Majest. der König haben gemessene Ordres ertheilet, den Familien dieser Unglückseligen alles Soulagement zu verschaffen. Der Dauphin hatte bey sothaner traurigen Vorfallenheit auf immer zu rühmende Proben von der Güte und Empfindlichkeit seines Herzens gegeben. So bald dieser Herr von den Unglücksfällen dieses zur Freude gewidmeten Tages unterrichtet worden, schickten Se. Königl. Hoheit den andern Tag die 6000 Livres, so Seine Majestät der König monatlich für für Kleinigkeiten dem Dauphin auszusetzen beliebt, an den Herrn von Sartine, General-Lieutenant der Policey, und schrieben ihm mit eigener Hand die Ordre zu, gedachte Summe an diejenige Verunglückte auszutheilen, die es am nothwendigsten bedürftig wäre. Die Frau Dauphine hat diesem so rühmlichen Beyspiele ebenfalls gefolget. Die Armenpflege der Stadt hat auch ihr Bestes dazu beigetragen, um die Verwundeten wiederum zu ihrer Genesung zu bringen, und den Familien der Umgekommenen hülfreiche Hand zu leisten.

Ein anderer Bericht davon sagt, daß mehr als 250 Personen von verschiedenem Stande, Alter und Geschlecht, durch die Carossen theils erstickt, theils zerschmettert worden, wovon 87 Personen weiblichen Geschlechts, und 59 Manns-Personen auf den Magdalenen Kirchhof gekommen. Der Marschall von Bison war in der größten Lebensgefahr, der Graf von Argental, Ambassadeur von Parma, hat einen Arm zerbrochen, und die Beine zerquetschet. Ihre Carossen sind zerbrochen und die Pferde davon erstickt worden. Nach hero fanden sich immer noch mehrere Tode und Verunglückte, so daß sich deren Zahl hernach in die 500 erstreckte, der Herr Abt von Ratz, Geschäfft-Besorger des Herrn Cardinals von Choiseuil, ist sehr verwundet, und hat dabey einen kostbaren Ring von 25,000 Livres an Werth verlohren; und der Herzog von Lauzun wäre erdrückt worden, wenn nicht ein Grenadier ihn aus der Presse in die Höhe gehoben hätte, welcher aber über diese Bemühung selbst erdrückt worden. Zwei Chevaliers von St. Ludwig sind dabey auch umgekommen; das Gedränge ist so entsetzlich gewesen, daß Kutschen nicht nur umgeworfen, sondern zerquetschet und verschiedene Pferde erdrückt worden. Dieser Zufall hat aller Orten Schrecken, Angst und Trauern verbreitet. Daß auch das Parlament dem Königlichen General-Gouverneur Befehl ertheilte, die Ursachen dieses Unglücks zu untersuchen, und einen Bericht davon abzustatten. Se. Majestät haben den hierdurch Verunglückten, die noch am Leben waren, 100,000 Livres, der Dauphin die 6000 Livres, welche ihm eben von dem König zu seinen kleinen Lustbarkeiten geschickt worden waren, die General-Pachters 5000 und die Postverwalters 2400 Livers austheilen lassen, ohne was die Personen betrifft, die nicht genannt seyn wollten und doch ausser dem K. weit mehr gethan.

Die Königl. Strasse, welche von dem Platz Ludwig XV. nach den Bollwerken führet, ist die Gegend, wo am meisten Leute umgekommen. Es waren Gräben da, die man vorher hätte ausfüllen sollen, und in dem Augenblick, da das Volk durchdringen wollte, kam eine Kutsche, die verursachte niederzustürtzen oder sich zertreten zu lassen. Alleine dies dauerte nicht lange, weil der Kutscher und die Pferde von Personen, die Degen hatten, niedergestochen wurden. Die Madame Dauphine, die nach Mitternacht nebst den Königl. Prinzessinnen die Erleuchtungen sehen wollten, kehrten wieder um, ohne den Platz zu passiren, wo dieses schreckliche Unglück geschehen war. Se. Allerchristlichste Majest. welche, wie schon gemeldet, äußerst hierdurch gerührt worden, sollen gesagt haben: daß da das Festin vor dero Volck sein sollte, so hätte man auch die nöthigen Maßregeln nehmen sollen, das Leben desselben in Sicherheit zu setzen.

Unter der Zahl der schon jämmtlich erwähnten Todten, befinden sich 22 Personen vom Stande, 5 Ordensgeistliche, 2 Aebte, 155 Bürger und 416 vom gemeinen Volke. Die Anzahl derer Beschädigten soll sich gegen 3000 belaufen. Der Herr von Sartine General-Lieut der Policey, erhielt täglich sehr wesentliche Beweise von der zu Paris herrschenden Menschenliebe und Großmuth. Um die Absichten Ihro Königl. Hoheit der Madame Dauphine und der Königl. Prinzessinnen zu erfüllen, hat besagter Herr von Sartine, die Pfarrer der Kirchspiele ersuchen lassen, keinen Todten zu begraben, ohne ihn davon zu benachrichtigen. Demzufolge wurden Leute bestellt, welche sich nach dem Vermögen des Verstorbenen nach seiner Familie etc. erkundigen müßten, um nach den Umständen die Beisteuer einzurichten.

Telegraphische Notizen.

— Vier mit Revolvern bewaffnete Räuber, die sich für Detektives ausgaben, überfielen spät am Samstag das Juweliergeschäft der Heller-Rose Company im Geschäftszentrum von Chicago, Ill., sperrten einen der Inhaber und zwei Angestellte in ein Toilettenzimmer ein und entkamen dann mit Schmucksachen im Werth von $25,000.

—Die Anlagen von vier Fabriken wurden am Sonntag Abend in Philadelphia durch eine Feuersbrunst vernichtet, durch welche ein fünfstöckiges Gebäude eingeäschert wurde. Die geschädigten Firmen sind: Union Ribbon Carbon Company, Rangow und Hall Company, die Koffer fabrizirten, Dewitt Company, Candyfabrik, und die Lennos Shoe Co.

Schlechtes Geschäft.

„Schick' ich da der reichen Wittwe Müller meinen besten Reisenden mit Mustern! Schreibt sie mir nicht: Die Muster kann ich nicht brauchen, aber den Reisenden behalt' ich — den heirath' ich!"